



PP 9320 Arbon
Telefon 071 440 18 30
www.felix-arbon.ch
felix@mediarbon.ch
Auflage: 14 650
28. Jahrgang

felix.



4. September 2026

Vom Mut der Macher



3

Steinach speichert Strom



7

Befürworter machen mobil



9

Was einmal klein begann – die Haustechnik Eugster AG feiert ihr 50-Jahr-Jubiläum



11

SummerDays hat gerockt



16

Ein Openair für Roggwil

Einladung zum öffentlichen Informationsanlass Werden Ehepaare bei Bundessteuern benachteiligt?

«Ja zu fairen Bundessteuern auch für Ehepaare – Diskriminierung der Ehe endlich abschaffen!»

Am 29. November 2026 stimmt die Schweizer Bevölkerung über eine bedeutende steuerpolitische Vorlage ab. Informieren Sie sich aus erster Hand über die Hintergründe und die Auswirkungen der Vorlage.

Referenten: Marcel Ruchet, Amtsleiter und Dr. iur. Olivier Margraf, Bereichsleiter Recht und Spezialsteuern Steueramt Thurgau

Wann: Montag, 7. September 2026, 19.30 Uhr

Wo: Hotel Seegarten, Arbon

Im Anschluss Fragerunde und Apéro. Die Veranstaltung ist kostenlos. Alle Interessierten herzlich eingeladen.

Die Mitte Bezirk Arbon freut sich auf Ihren Besuch.



Jetzt in Aktion

MÖHL
GETRÄNKE-MARKT
ARBON



04.–12.09.2026

Preise inkl. MWST. in CHF, Aktionen nicht kumulierbar mit anderen Rabatten, nur gegen Bar/Karte, solange Vorrat



Jetzt erhältlich im Möhl Getränkemarkt, St. Gallerstrasse 213, 9320 Arbon

NEUE KOLLEKTION



+ 30 Jahre Gesundheitsschuhe

kybun Joya Shop Arbon
Hamel Einkaufszentrum
Stickereistrasse 4
9320 Arbon
Tel. 058 329 40 98

Mit Wohlgefühl in den Herbst

**Entdecken Sie unsere neue
Herbst-/Winterkollektion!**

- + Für schmerzfreies Gehen und Stehen
- + Weichster Trage- und Gehkomfort
- + kybun Testschuh draussen auf Asphalt ausprobieren
- + Kostenlose Fussdruckmessung

* **Gültig auf Ihren Einkauf vom 10. bis 12. September 2026** in unseren kybun Joya Shops. Auf alle regulären kybun Joya Produkte, bei einem Mindesteinkauf von CHF 150.–. Pro Einkauf ein Rabatt einlösbar. Nicht kumulierbar mit anderen Aktionen oder Rabatten.

kybun | Joya
Swiss Health Shoes



kybunjoya.swiss

AKTUELL

Für ein stabiles Netz

Sabine Moosmann

Auf dem Gelände des Abwasserverbandes Morgental (AVM) ist ein grosser Batteriespeicher in Betrieb gegangen. Die Gemeinde Steinach und der AVM investieren damit gemeinsam in eine flexible und nachhaltige Stromnutzung.

Strom zur richtigen Zeit nutzen, ist eine der Herausforderungen des künftigen Energiemarktes. Weil zeitweise mehr Strom produziert als benötigt wird, gewinnen Batteriespeicher an Bedeutung. «Durch die vielen PV-Anlagen wird mehr Strom ins Netz eingespeist, als benötigt wird. Die Strommengen werden zu einem Problem für das Stromnetz, da es nicht für diese Mengen gemacht ist», erklärt Roland Boller, Geschäftsführer der AVM, und führt weiter aus: «Wenn in das Netz zu viel Strom eingespeist wird, drohen Stromausfälle. Der Batteriespeicher hilft dabei die Netzstabilität zu halten.» Im Frühjahr 2025 bewilligten die Steinacher Stimmberechtigten und die Delegierten des Abwasserverbandes Morgental deshalb einen Investitionskredit von 4,5 Millionen Franken für den Bau eines Batteriespeichers am Standort der Kläranlage. Der Bau start des Partnerprojekts erfolgte im



Der Batteriespeicher und die Power-Hall wurden feierlich eingeweiht. sam

Januar 2026, im Juni waren die technischen Anlagen installiert. Der Batteriespeicher bestand anschliessend die technische Prüfung durch «swissgrid». Auch finanziell liegt das Projekt gemäss aktueller Prognose innerhalb des bewilligten Kredits.

Produktion, Speicherung und Schutz
Die Batterie hat eine nutzbare Speicherkapazität von 13,8 Megawattstunden. Mit dieser Strommenge könnten rund dreieinhalb Haushalte ein ganzes Jahr mit Strom versorgt

werden. Die nutzbare wechselseitige Leistung liegt insgesamt bei 5,4 Megawatt. Damit könnten 340 Haushalte die volle Last an Strom beziehen. Damit die Batterie diese Leistung auch bei Wind, Wetter, Hitze und Kälte erledigen kann, wurde rundherum eine «Power-Hall» gebaut. Die Hülle des Batteriespeichers wurde mit PV-Paneelen bedeckt. So kann der Eigenproduktionsgrad der AVM weiter gesteigert werden und die Hülle dient auch als Lärmschutz.

Kühne wird zweiter Kandidat der Mitte

Die Mitte hatte es angekündigt, jetzt schafft sie Tatsachen: Die Arboner Partei schickt Anfang 2027 zwei Kandidaten ins Rennen um die Stadtratsitze. Neben dem amtierenden Stadtrat Reto Neuber will Die Mitte auch den Sitz von Luzi Schmid verteidigen, der nicht mehr zu den Wahlen antreten wird. Markus Kühne heisst der zweite Kandidat der Mitte für die Stadtratswahlen im Februar 2027. Er wurde, wie auch Reto Neuber (bisher), an der Mitgliederversammlung von dieser Woche einstimmig nominiert. Der 51-jährige HSG-Absolvent und Unternehmer bringe langjährige Erfahrung in Führung und Personalmanagement sowie politisches Engagement für Arbon



Markus Kühne sitzt derzeit für Die Mitte im Stadtparlament. Archiv

mit, begründet die Partei die Kandidatur. Als «Macher und Teamplayer» stehe Kühne für eine offene, integrative und lösungsorientierte Politik. Er

sei überzeugt vom Potenzial Arbons und wolle die weitere Entwicklung der Stadt aktiv mitgestalten. Kühne ist seit Anfang 2025 Mitglied im Arboner Stadtparlament. Er rückte damals auf Neuber nach, der in den Stadtrat gewählt worden war. Gemäss Angaben der Partei stehen für Kühne wirtschaftliche Stabilität, eine hohe Lebensqualität und die Stärkung des gesellschaftlichen Miteinanders im Zentrum seiner Politik. Auch für die Nachfolge von Regina Hiller, Präsidentin der PSG Arbon, portiert Die Mitte mit Andreas Blumer einen Kandidaten. Der Pädagoge und Jurist war bis zu seinem Rücktritt Ende Oktober 2023 bereits Mitglied in der Primarschulbehörde. kim

Defacto

Ermöglichen statt verhindern

Wenn eine städtische Vorlage über alle Parteigrenzen hinweg unterstützt wird, darf sie als ausgewogen und sinnvoll erscheinen. Das gilt für die Revitalisierung des Badi- und Seeparkufers im Besonderen. Dass die geplanten Massnahmen dank eines partizipativen Verfahrens frühzeitig öffentlich diskutiert werden konnten und inhaltlich überzeugen, ist namentlich dem verantwortlichen Stadtrat und den Mitarbeitenden der Verwaltung zu verdanken. So macht Lokalpolitik Sinn. So macht sie Freude. An der Frage der ganzjährigen Zugänglichkeit der Badi und des Stegs allerdings scheiden sich die Geister, obwohl das Vorhaben finanziell nicht ins Gewicht fällt. Einige Kritikerinnen und Kritiker befürchten etwa Littering und Vandalismus, andere sorgen sich um den Rückzugsort der Pfeifente. Und uns allen stellt sich die Frage: Wollen wir ermöglichen oder verhindern? Der Thurgauer Regierungsrat unterstützt die Idee des ganzjährigen Zugangs. Er beruft sich auf das entsprechende Gesetz und beteiligt sich zur Hälfte an den Kosten des Wegs. Auch der Stadtrat und eine Mehrheit des Parlaments sprechen sich dafür aus. Ein doppeltes Ja schafft einen Mehrwert für Spazierende, Winterschwimmende und all jene, die sich auch an kühleren Herbst-, Winter- oder Frühlingstagen gerne an einem schönen Ort aufhalten. Ein doppeltes Ja ermöglicht während des ganzen Jahres ein attraktives Stück Arbon mehr. Für uns und für unsere Gäste.



Michael Zwahlen, SP Arbon